

Theatergruppe Kiesel

Seit der Gründung 1983 hat sich die Gruppe vor allem mit zeitgenössischen Theaterstücken von Dürrenmatt bis Tabori beschäftigt, daneben aber auch mit szenischen Collagen, Adaptionen von Prosatexten und älteren Stücken.

Nachfolgend ein Auszug aus der Chronik.

»1985 – „Tango“ von Slawomir Mrozek

Mit dem „Tango“, einem grotesken Familiendrama über Ordnung und Freiheit, wagten wir in jugendlich-naivem Größenwahn das Experiment einer Tournee: Nach Aufführungen in Wangen und der näheren Umgebung starteten wir im Sommer mit VW-Bus und mehreren anderen Autos eine 14-tägige Theaterreise, die uns über Freiburg, Offenburg, Heidelberg, Stuttgart und Frankfurt bis nach Bad Homburg führte. Geschlafen wurde, wenn überhaupt, bei Freunden oder direkt auf der Bühne. Eine chaotische, aber unvergessliche Zeit. In Erinnerung bleibt neben vielem anderen die feuchtfrohliche und durch bewaffneten Polizeieinsatz beendete Abschlussfeier in der Englischen Kirche in Bad Homburg.

Interessant war es auch, sich Zuschauern und Kritikern erstmals ohne „Heimspielbonus“ zu präsentieren, insgesamt durchaus mit großem Erfolg. Die „Lindauer Zeitung“ mäkelt zwar, dass wir den „kreativen Spielraum“ des Stückes nicht genügend genutzt hätten, der „Taunus-Kurier“ bescheinigte uns dagegen ein „lebendiges, facettenreiches Spiel“, während die „Südwest-Presse“ in Reinhard Böhm „den besten Akteur des Abends“ sah.

1986 – „Schule der Clowns“ von Friedrich Karl Waechter

Nach drei Jahren mit eher absurd-zeitkritischem Theater stand uns der Sinn nach anderem: Mit Waechters „Schule mit Clowns“ fanden wir eine ideale Stückvorlage, um uns – u. a. in einem Wochenend-Workshop mit dem Clown Werner Dück – neue, körperbetontere Ausdrucksweisen zu erschließen. Das Stück um die vier chaotischen Clowns und ihren strengen „Unterweiser“ Dr. Sinn, der sich vergeblich bemüht, ihnen „Ordnung, Disziplin und Respekt“ beizubringen, kam bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gut an und war einer unserer größten Publikumserfolge. Aufführungen gab es in Wangen, Isny, Unterweiler, Kißlegg, Biberach, Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen und Freiburg.

1991 – „Der Bau“ nach Franz Kafka

Nachdem wir im Februar einen Ausschnitt aus Borcherts „Draußen vor der Tür“ zum Wangener Kulturabend gegen den Golfkrieg beigetragen hatten, hatte im September Hajos Kafka-Adaption „Der Bau“ Premiere. Er spielte ein dachsähnliches Tier, das mit allem Stolz des Hausbesitzers auf sein selbstgeschaffenes Labyrinth schaut, aber dennoch keinen Frieden findet. Die Inszenierung benutzte das gesamte Kornhaus-Erdgeschoss als Spielfläche und wurde dort 1993 wiederholt. 2003 inszenierte und spielte Hajo das Stück neu im Karlsruher Jakobustheater, 2004 nochmal im Wangener Kornhaus.«